

Der Bote vom Remsthal.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.
24 fr.
Inserations-
Gebühr die
Zeile 1/2 fr.

Nro. 5.

Montag den 11. Januar

1847.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Realitäten-Verkauf.)

In der Debitsache des verstorbenen Freiherrn Gottfried v. Lang zu Leinzell werden in Gemäßheit höherer Weisung am

Samstag den 30. Januar 1847.,

Vormittags 9 Uhr,

nachbeschriebene Realitäten nach den Bestimmungen des Executions-Gesetzes und unter Vorbehalt der Genehmigung der Creditorschafft auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, nämlich:

G e b ä u d e:

Ein in der Rinderbacher-Gasse hier, unweit dem Marktplatze, an der Straße nach Heubach befindliches dreistöckiges Wohn-Gebäude, nebst Hinter-Gebäude, Hofraum und Garten. Das Haupt-Gebäude hat eine südliche Lage, und würde sich zu einem Fabrik-Gebäude, Kaufladen oder Wirtschaftsgebäude, sowie zu jedem Gewerbe eignen; der bauliche Zustand desselben ist gut, und solches enthält insbesondere: a) im Souterrain: einen schön gewölbten Keller, mit einem daranstoßenden kleinern Keller; b) im untern Stock: eine Durchfahrt in Hof und Garten, 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, mit Küche und Holzlege; c) im zweiten Stock: 5 heizbare, 2 unheizbare Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 geräumige Dehrn, und 1 Kloak; d) im dritten Stock: 4 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, 1 Küche, 1 Speise-

kammer, einen geräumigen Dehrn und 1 Kloak; die Holzlegen zu den beiden letztern Stockwerken befinden sich im untern Stocke. Unter Dach ist ein großer Boden zum Trocknen von Wasche, zu Aufbewahrung von Fruchtmz., und 1 Kammer. Das im Jahr 1838. neu erbaute Hinter-Gebäude ist 2 Stockwerk hoch und enthält: a) im untern Stock: eine Draschtanne, 1 Pferd stall, und 2 Rindvieh-Ställe; b) im zweiten Stock: 2 heizbare Wohnzimmer, 3 unheizbare Nebenzimmer, und 2 Küchen; c) unter Dach einen geräumigen Boden zu Aufbewahrung von Futter. Das Waschhaus befindet sich im Hof und ist mit einer Bad- und Wasch-Einrichtung versehen. Hinter dem Wohn-Gebäude befindet sich ein geräumiger Hof mit Gemüse-Garten, und in ersterem ein Pumpbrunnen. Die Gebäude, der Hof und Garten sind mit einer Mauer umgeben und von allen Seiten zugänglich.

Zu dieser Aufstreichs-Verhandlung werden Kaufs Liebhaber unter dem Bemerken eingeladen, daß unbekannt Kaufs Liebhaber sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben, und die Verkaufs-Bedingungen vor der Verhandlung werden veröffentlicht werden.

Den 29. Dez. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Wohnhaus- und Gärtchen-Verkauf.)

Das in Nro. 146. dieses Blattes näher beschriebene Wohnhaus des Seifensieders

Matthäus Schmöhl hier, auf welches heute ein Anbot von —: 1,200 fl. gemacht wurde, wird am

Mittwoch den 13. Janr. 1847.,

Vormittags 10 Uhr,

wiederholt in öffentlichen Aufstreich gebracht werden, wozu man Kaufs-Liebhaber einladet.

Den 18. Dez. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

D e g e n f e l d.

(Geld auszuleihen.)

Die Gemeindepfleg hat bis nächst Lichtmess —: 100 fl. und die Stiftungspflege —: 50 fl. gegen zweifache Versicherung und 5% Verzinsung auszuleihen.

Den 8. Janr. 1847.

Schultheißen-Amt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(Einladung an die diesjährigen Rekrutierungs-Pflichtigen.)

Wie sehr Geld zu verschiedenen Bedürfnissen nöthig ist, wenn den Militärpflichtigen das Loos trifft, sich als Rekrute stellen zu müssen, weiß wohl jeder Vater, der schon in diesem Falle war; es bestehen zwar bereits Vereine, welchen Jenen ihrer Theilnehmer eine bedeutende Summe für den Fall aus-

zahlen, als sie sich stellen müssen, allein es sind die Einlagen sehr bedeutend bei denselben und somit jedenfalls keine Anstalten für den Minderbemittelten.

Um nun diesen Gelegenheit zu geben, in jenem Falle zu etwas Geld zu kommen, das nach Umständen sogar so weit reichen kann, einen Mann dafür stellen zu können, so habe ich mich entschlossen, zur Theilnahme an einer

Rekruten-Hülfs-Kasse einzuladen.

In diese Kasse kann jeder Militärpflichtige, der dieses Jahr zum Spiele kommt, einlegen so viel er will, wie es seine Mittel erlauben, und für den Fall als er wirklich ausgehoben wird, erhält er dann von dem zusammengelegten Gelde so viel, als es ihm nach dem Verhältniß seiner Einlage trifft, und derjenige, der frei wird, hat die Freude, dem Spielgenossen sein Schicksal in etwas gemindert zu haben.

Einlagen werden von heute an bis zu dem Tage vor der Ziehung von mir angenommen.

Die Herren Schultheißen ersuche ich, Gegenwärtiges bekannt zu machen, und bin ich mit Vergnügen bereit, etwa noch wünschende nähere Auskunft mündlich zu geben.

Kaufmann Joh. Bapt. Mayer, neben dem Rathhaus.

G m ü n d.
Ganz fein polirte Deckel zum Aufnähen für Goldwaaren, sowie Glaspapier in verschiedenen Pro. für Tischler, ist wieder angekommen, und empfehle zur gefälligen Abnahme.

J. B. Weber.

W a a n.

(E m p f e h l u n g.)

Meine selbst gefertigte Wenden von allen Gattungen, Schnellwaagen von der kleinsten bis zu der größten, Brückenwaagen nach beliebiger Größe empfehle ich zu gefälliger Abnahme; noch bemerke ich, daß ich Jahre lang garantire. Alte Wenden, Schnell- und Brückenwaagen können abgegeben werden bei Conditor Mater in Gmünd, welcher sie an mich besorgt.

Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung empfiehlt sich
Johann Mater,
Wendenmacher.

N i c h s t r u t h,

Gemeindebezirks Welzheim.
(Liegenschafts-Verkauf.)
Georg Adam Müller, Bauer und Maurer in Nichtstruth, und dessen Kinder erster Ehe bringen ihr besitzendes Hofgut zu Nichtstruth, nämlich:

- a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller unter einem Dach, nebst Zugehör, außen am Weiler, an der

der Fahrbahn von Welzheim nach Kaisersbach, und
b) etwa 38 Morg. Feldung an Acker, Wiesen, Gärten und Waldung,

am Freitag den 15. Janr. 1847.,

Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Rößle in Welzheim wiederholt zum öffentlichen Aufstreiche, und laden Kaufsliebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, hiezu unter dem Anfügen ein, daß der Kaufschilling in angemessenen Jahreszielen bezahlt werden könne und das ganze Anwesen zusammen auf —: 5000 fl. gerichtlich geschätzt sei.

Den 31. Dezbr. 1846.
Gutsbesitzer Müller.

G m ü n d.

Ein Logis hat sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten
Schmid Diez,
auf dem kalten Markt.

G m ü n d.

Es werden mehrere Tagwerk Wiesen zu pachten gesucht. Von Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Bürger wünscht in Bälde 3500 fl. auf eine 4fache vorzügliche Bürgschaft aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Am
28. Februar
1847.

Die fünfte Gewinn-Verloosung
der Grossherzoglich Badischen
20 Thaler oder 35 Gulden-Loose.

Am
28. Februar
1847.

des Eisenbahn-Lotterie-Anlehens, worin die nachfolgenden Gewinne enthalten sind, nämlich: 14mal 50000 Gulden, 54mal 40000, 12mal 35000, 23mal 15000, 2mal 12000, 55mal 10000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 Gulden u. s. w., findet planmässig am
28. Februar 1847. zu Karlsruhe statt.

☞ Niemen giebt es hierbei keine, sondern jede Einlage wird sammt Zinsen vom Staate dadurch gedeckt, dass ein jedes Loos mindestens den kleinsten Treffer von 24 Thaler oder 42 Gulden gewinnen muss.

Durch das unterzeichnete Handlungshaus sind jederzeit Original-Loose hierzu zu beziehen. — Plane und etwa gewünscht werdende Auskunft gratis. — Briefe und Gelder zu frankiren.

J. Rachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz.

Einladung zum Eintritt in die Leihengelds-Anstalt.

Auf die vielseitigen Anfragen dient zur Nachachtung:

- 1) heute Montag den 11. ds. Mts. von 12 bis 4 Uhr Nachmittags findet die Aufnahme in den Verein in meiner Behausung statt.
 - 2) Jene Personen, welche aufgenommen zu werden wünschen, haben persönlich zu erscheinen und die Eintrittsgelder sogleich zu erlegen.
- Gmünd, 10. Janr. 1847.

Caplan Zeiler.

Die Gräfin Paola.

(Fortsetzung.)

Conrad und Paola waren beisammen geblieben. Aber die Züchtigkeit, welche dem Jüngling zuvor so großes Entzücken gewährt hatte, war diesmal für ihn ein — mit Vermuth gemischter Honig. Hatte er doch eine gar bittere Erfahrung durchgemacht!

Paola dagegen athmete leichter auf, seitdem Giustiniani und Stephana aus dem Saale gegangen waren. Sie suchte Müllners Hände, drückte sie an ihr Herz und sagte:

„Bleibe hier. So ist es recht . . . Niemand komme mehr herein . . . o! der Ueberlästigen! Ihr Wort ist lärmend, ihr Blick stechend . . . sie stören die himmlischen Concerte . . . Paola will nur Dich sehen und lieben.“

„Wie so kurz, mein Fräulein, dauern doch diese Momente, wo das Schicksal mich Ihnen näher bringt, und wie gar schnell ist an die Stelle dieser Fremdschaft, deren Sie mich jetzt würdigen, Abneigung getreten!“

„Wagner! Nur nach Dir sehnt sich Paola. Du bist ihr süßer Freund.“

„Sie haben Recht!“ rief Müllner, von seiner Leidenschaft fortgerissen, aus: ich bin Ihr wahrhaftiger Freund. Meine Hingebung für Sie kennt keine Grenzen, sie ist so ungemessen, wie Raum und Zeit; und dennoch eines Tages wird dieser Giustiniani, den Sie so eben aus Ihrer Gegenwart verbannten, dieser reiche, mächtige Mensch kommen und zu Ihnen sagen: Hier Gold, hier mein Titel; der Ehecontract ist fertig, unterzeichnen Sie! Und Ihr Vater wird Ihnen zu unterzeichnen befehlen. Ich aber werde diesem Schauspiel anwohnen müssen und vergeblich werde ich, Ihr Raphael, Ihnen zurufen: — Paola, man schleppt Sie zum Abgrund. Nehmen Sie sich in Acht! Dieser Mensch wird Ihnen Unheil bringen. Bald werden Sie einsehen, daß er nicht der Gatte Ihrer Wahl war. Ich, Paola, ich liebe Sie, und Sie lieben mich auch vielleicht, denn Sie haben meine Hände in Ihre schönen Hände geschlossen und mir die zärtlichsten Namen gegeben. Auch ich habe ein Recht . . . doch, was thue ich? ich verirre mich . . . Verzeihung, Verzeihung!“

Ein himmlisches Lächeln hatte die Lippen der Gräfin halb geöffnet.

„Du liebst sie!“ sagte sie mit ihrer süßesten Stimme. „Paola wußte es wohl . . . liebt sie denn nicht die

geheimsten Gedanken in Deiner Seele? und Du hattest noch kein Wort geredet und doch betrübte sich Paola schon über Deinen Kummer, sie ist nicht undankbar, nicht ungerecht. Ist sie es je gewesen, so wird sie es nicht mehr sein. Deine Sorgfalt und Liebe werden mit ewiger heißer Zärtlichkeit vergolten werden. Ein Prinz verdüstert Dein Glück? . . . was ist dieser Prinz neben Dir, mein schöner Raphael! . . . Du bist der größte Genius, den Gott den Menschen zum Vermittler zwischen ihm und sich geschenkt hat: Denn Du stehst in der Mitte zwischen dem Herrn der Welt und seinen Creaturen und berührst mit dem Haupte den Himmel, mit dem Fuße die Erde. Kaum warst Du aus dem Kreise der schwachen Kindheit getreten, als Du auch schon, plötzlich begeistert, auf die breiten Mauern der Klöster und Tempel die lebenden Beweise Deines Genies warfst . . . Mein Raphael, willst Du mir einen Platz neben Dir auf dem Thron Deiner Glorie gönnen?“

Müllner schwamm in einem Wonnemeer und war doch zugleich traurig, denn er konnte nur dem Zustand fieberischer Gereiztheit, worin sich die Gräfin befand, diese poetische Verklärung, diese Anbetung zuschreiben, von welcher ihm sein Bewußtsein sagte, daß er sie nicht verdiene.

„Setz Dich,“ fuhr Paola fort, „mein Herz schlägt besser . . . Ich war leidend; doch der Druck Deiner Hand hat jeden Schmerz alsbald gestillt. Sprich! wie, liebst Du mich?“

„Rasend! Mein Blut, mein Leben für Dich . . . für Sie, mein Fräulein!“

„Sieh, Raphael, die Sonne scheint herrlich. Man muß ihre Strahlen und die balsamische Luft benützen. — Die Gondel wartet unser . . . Steigen wir in die Barken und gleiten wir auf den laßurnen Fluthen dahin . . . Man soll rings um uns singen, indef wir heimlich leise mit einander plaudern. Die Musik wird ein Echo in unserer Seele finden. — Zum Ball wird Paola das Kleid tragen, das Dir gefällt . . . kein Brokat oder Atlaskleid, sondern ein einfaches, weißes; auf ihrem Haupt wird der Vermählungsschleier wehen! . . . Denn sie ist Deine Braut. Gott hat ihr einen seiner Engel gesendet mit der Botschaft: „Raphael liebt Dich, wehe ihm Dein Leben hienieden und in der Ewigkeit!“

„Gott allein herrscht in der Ewigkeit,“ antwortete Conrad ernst.

„Also auch die Liebe, denn Er ist die Liebe!“

(Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

Gmünd. Heute wurde uns die große Freude zu Theil, am ersten Tage des Jahres dem Verdienste seine Krone überreichen zu sehen: unser Leihengeldsverein, welcher 1842. durch Sr. Hochwürden Herrn Kaplan Zeiler begründet und sehr zweckmäßige Statuten entworfen und dieser Zeit von ihm als Vorstand geleitet wurde, zählt bis auf diesen Tag 1400 Köpfe und besitzt ein Kapital von 2,700 fl. Dieser Verein ist eine sehr große Wohlthat für unsere Stadt, weil

die Hinterbliebenen bei dem Todesfalle eines Mitglieds 30 fl. zum Begräbniß beziehen und vielen Armen dadurch eine große Unterstützung gewährt wird. Dieser Tag, der erste Januar, ist jedes Jahr zu einer Plenarversammlung bestimmt, woszu die Rechnungen vorgelegt und verlesen, neue Mitglieder zum Ausschuss gewählt und einige Paragraphen der Statuten berathen werden. Als dieses nun auch für das vergangene Jahr geschehen war, hielt der Kassier dieses Vereins, Herr Stadtrath Straubenmüller, eine sehr passende, gehaltvolle Rede und überreichte im Namen der Gesellschaft aus Dankbarkeit Sr. Hochwürden Herrn Kaplan Zeiler ein aus der Fabrik des Herrn Ignaz Weitmann dahier im vollsten Sinne des Wortes geschmackvoll, künstlich gearbeitetes, werthvolles, silbernes Kreuzifix zum Andenken, welches Herr Kaplan Zeiler mit dem Ausdruck innigster Freude und rührenden Ermahnungen an die zahlreich versammelten Mitglieder und mit dem Wunsche annahm, daß dieser Verein noch lange Jahre bestehen und der Allmächtige allen Mitgliedern lange Gesundheit schenken möge. Hierauf folgte ein dreimaliges Lebehoch, in welches die Mitglieder der hiesigen Blechmusik einstimmten und ausgewählte Musikstücke mit Abwechslung des schönen Gesangs des Liederkranzes sehr meisterhaft vortrugen. Zu dem Ende wurde unsrem hochgeehrten Herrn Kaplan Zeiler ein Gedicht überreicht, in welchem er als ein Vater der Armen, Kranken und Nothleidenden geschildert wird, und daß er sich um den Privatverein der Brodvertheilung verdient machte, unter dessen Leitung vom 26. Mai bis 25. August 1844. 190,000 Pfund Brod vertheilt wurden. Herr Zeiler erhielt auch damals als Anerkennung seiner großen Mühe, Anstrengung und Aufopferung ein sehr schönes ähnliches Geschenk von mehreren Bürgern. Wirklich steht unser verehrtester Herr Zeiler schon wieder an der städtischen Brodvertheilung. Er entwarf auch kürzlich Statuten für einen Verein für verschämte Hausarme, welcher, wie wir hören, in einigen Tagen ins Leben treten soll, und so scheint er keine Mühe und Aufopferung, das den Armen, Kranken und Nothleidenden in der That zu sein, wie es einem würdigen Priester und Nachfolger Christi geziemt. Möge der Herr diesen Vater der Armen, der Kranken, der Nothleidenden und Waisen noch lange mit der besten Gesundheit erfreuen und uns erhalten! Dieß der innigste Wunsch von den Bürgern Gmünds, welche die gute Sache zu schätzen wissen.

Welzheim. Letzten Freitag den 8. Januar Abends nach 6 Uhr brach in der Maierhofgasse Feuer aus, wodurch 2 Wohnhäuser abbrannten, und 8 Familien obdachlos wurden. Nur der angestrengten Thätigkeit der Löschmannschaft ist zu danken, daß das Feuer bei dem gefährlichen Aufzug gegen eine Hausreihe nicht weiter um sich griff.

Dachsenhausen, den 31. Dez. In dem Orte Hörbel zwischen hier und Laupheim wurde dieser Tage einem durch Sympathie berühmten Wirth in den Keller gebrochen. Sein Sohn hörte den Einbruch, stand auf und sah, wie außen vor dem Keller-

loche ein Dieb dem andern Brodlaibe heraufbot. Er weckte seinen Vater, dieser erschien plötzlich vor dem Diebe außen, welcher sofort entfloh. An seiner Stelle nahm nun der Wirth selbst die Brodlaibe in Empfang, bis der im Keller sagte: „jezt ist es aus; es sind nur noch zwei Laibe da und die muß man dem Mann lassen, weil er sonst morgen seinen Leuten nichts zu essen geben kann.“ — „So nimm etwas Anderes!“ fuhr der Wirth mit verstellter Stimme fort; „es ist gewiß Branntwein da!“ — „Nein,“ erwiderte der im Keller, „das thue ich nicht; wir wollen Brod, damit wir nicht verhungern müssen, aber Branntwein nehme ich nicht.“ — „Es muß auch Käs dort liegen, biet mir einen Laib heraus.“ Abermals weigerte sich der drinnen, und erst nach langem Zuspruch bot er eine Scheibe heraus und kam hervor. Wie furchtbar erschrock aber der arme Teufel, als er statt seines Mitschuldigen den Bestohlenen vor sich stehen sah. Er fiel auf die Kniee. Der Wirth forderte vor Allem den Namen seines Mitschuldigen. Davon in Kenntniß gesetzt, gab er den gutmüthigen Entscheld: „Weil ihr mir aus Noth und nichts als Brod stehlen wolltet, so behaltet das Abgeholtte, und außerdem schenke ich noch jedem von euch 2 Ert. Korn.“

Baden. Nach der Süddeutschen Zeitung wurde am letzten Sonntag des scheidenden Jahres in Freiburg der Orden der barmherzigen Schwestern am klinischen Spital der Universität eingeführt. Die Sammlung für den Orden hatte aus allen Theilen des Großherzogthums 33,997 fl. 25 1/2 kr. ertragen. Die Großherzogliche Familie spendet außerdem 4400 fl. Der Bau des Mutterhauses des Ordens für Baden in Freiburg soll im nächsten Frühjahr beginnen.

Die Geschichtsforschung hat, wie wir aus dem neuesten Jahrgang von Hornmayr's historischem Taschenbuch ersehen, höchst wichtige Aufschlüsse über Wallenstein zu Tage gefördert, wodurch alle Vertheidiger der Anschulb des großen Feldherrn widerlegt werden. Außer den négociations et lettres des Marquis de Fenqueres, der 1633. und 1634. als französischer Gesandter in Deutschland sich aufhielt, hat man jezt auch in der k. Bibliothek zu Paris dessen Tagebuch gefunden, wornach es gar keinem Zweifel mehr unterliegt, daß Wallenstein wirklich mit Frankreich und Schweden unterhandelte und im Begriffe stand, sich die böhmische Königskrone aufzusetzen.

Eine zu Wigan in England etablirte Fabrik hat einen Riesenschornstein bauen lassen, der 420 Fuß Höhe hat und zu dem über drei Millionen Mauersteine verwendet worden sind.

Schrannenpreis.

Winnenden, 31. Dezbr. (Nach Schffn.)			
Kernen	22 fl. 8 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Dinkel	10 fl. 20 fr.	10 fl. 5 fr.	9 fl. 24 fr.
Roggen	20 fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste	14 fl. 56 fr.	14 fl. 24 fr.	14 fl. — fr.
Haber	7 fl. — fr.	6 fl. 47 fr.	6 fl. 30 fr.